

Martin Hahn
Helchenhof 24
88662 Überlingen
+49 (0) 172 7604065
martin.hahn@helchenhof.de

Liebe Freundinnen und Freunde,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

die nächste Legislaturperiode wird wichtiger denn je. Unsere verbleibenden Handlungsmöglichkeiten für den Klimaschutz schwinden, während unsere Zeit weiter und weiter verrinnt.

In den vergangenen Jahren Regierungsarbeit haben wir Grüne für das Land und speziell den Bodenseekreis viel erreicht. Wir haben das erste Klimaschutzgesetz im Land beschlossen und wesentlich mehr Geld für Biodiversität und Naturschutz bereitgestellt. Bildung ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass unsere Gesellschaft zusammenhält und hier investieren wir besonders viel: Jeden fünften Euro gibt das Land nun für Bildung aus. Beim Ausbau der Gemeinschaftsschulen setzen wir uns für ein leistungsstarkes Bildungssystem ein, das für mehr Chancengerechtigkeit sorgt. Der mit dem Bund beschlossene Hochschulpakt ist ein weiteres wichtiges Signal für den Wissenschafts- und Innovationsstandort Baden-Württemberg. Wir haben für eine andere politische Kultur und mehr Bürgerbeteiligung gesorgt und das Wahlalter bei Kommunalwahlen auf 16 Jahre gesenkt. Mit unserer ÖPNV-Offensive werden wir guten Öffentlichen Personenverkehr im ganzen Land ermöglichen. Dazu zählt das eingeführte Ba-Wü Ticket mit verbundübergreifenden Fahrten in ganz Baden-Württemberg. Wir haben eine Solar-Offensive gestartet, den Bioanteil in der Landwirtschaft seit 2011 verdoppelt und einen Konsens beim Volksbegehren „Pro Biene“ erreicht und das ohne den Artenschutz gegen unsere Landwirtinnen und Landwirte auszuspielen.

Der Bodenseekreis profitiert von den Veränderungen: Seit 2018 sind wir zusammen mit dem Landkreis Konstanz Bio-Musterregion und gestalten den Entwicklungsprozess in der wachsenden Bio-Branche kreativ mit. Die Graf Soden Gemeinschaftsschule in Friedrichshafen – eine der insgesamt fünf Gemeinschaftsschulen im Landkreis – wird die vierte Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg sein, an der Schülerinnen und Schüler das Abitur ablegen können. Wir haben den ÖPNV im Bodenseekreis in die Spur gebracht. Die Elektrifizierung der Südbahn steht vor der Fertigstellung, die Vorplanungen zum Ausbau der Bodenseegürtel-

bahn schreiten weiter voran, Bürgerbusse gewinnen in unseren ländlichen Gemeinden immer mehr an Bedeutung und wir unterstützen neue Regiobuslinien und den Bau von Radschnellwegen, um nur ein paar wenige Beispiele aufzuzählen.

Je weiter die Zeit voranschreitet, desto stärker müssen wir uns aber eingestehen, dass unsere Erfolge und bisherigen Anstrengungen nicht ausreichen. Die Vorboten der Klimakrise zeigen sich – Brände in Australien, Überschwemmungen in Venedig und Hamburg, Schmelzen der Polkappen und Auftauen der Permafrostböden. Die Chance, unser 2015 abgegebenes Versprechen, das 1.5°C Ziel einzuhalten, wird immer geringer. Den Preis möchten wir uns nicht ausmalen. Die Wahrheit ist, wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt. Die Weltbank warnt, dass mehr als 140 Millionen Menschen allein wegen der Erderwärmung bis 2050 ihre Heimat verlieren könnten – wohlgemerkt die Weltbank und kein grüner Fundi-Verein. All dies signalisiert, dass Robert Habeck Recht hat, wenn er sagt „Radikal ist das neue Realistisch.“ Denn wir brauchen jetzt radikale Politik, um Maß und Mitte zu erhalten.

Erhalten müssen wir auch unsere schöne Bodenseeregion. Wie würde denn der Bodenseekreis ohne uns Grüne aussehen? Die Klimaziele wären dann noch weniger ambitioniert und es gäbe Vorrang für Straßenbau und ein Festhalten am Planungsfall 7.5 und dem autobahnähnlichen 4-spurigen Ausbau der B 31. Aus Verantwortung für unsere sensible Bodenseelandschaft habe und werde ich mich für den Bau einer möglichst kleinen Straße, welche unsere Umwelt möglichst wenig belastet und kein höheres Verkehrsaufkommen fördert, bei der B31-neu einsetzen. Die Elektrifizierung und der Ausbau der Bodenseegürtelbahn müssen schnellstmöglich vollzogen werden. Auch die Landwirtschaft, ein Herzensanliegen von mir, darf hier nicht vergessen werden. Mir ist klar, dass der Umbau zu einer ökologischen Landwirtschaft nicht einfach, aber notwendig ist – genau wie weitere Maßnahmen für mehr Artenschutz und mehr Biodiversität.

Der zentrale Punkt der Klimakrise ist die Energiewende, von ihrem Gelingen hängt alles ab. Die entscheidende Frage ist im Moment nicht, wann das letzte Kohlekraftwerk abgeschaltet wird, sondern wann die ersten und wie viele abgeschaltet werden. Es gilt im Jetzt zu handeln, möglichst schnell raus aus den fossilen und gleichzeitig die erneuerbaren Energien auszubauen.

Während die Kohle unsere Luft verpestet, verseucht eine andere Gruppe unser gesellschaftliches Klima. Thüringen hat gezeigt, was für ein Problem wir mit Hass und Hetze mittlerweile wieder haben. Die braune Suppe, die wir durch die AfD leider auch im Landtag von Baden-Württemberg Plenum für Plenum erleben müssen, darf sich nicht weiter verteilen und es ist die Aufgabe eines jeden Demokraten und einer jeden Demokratin, dies zu verhindern.

Vor Ort im Bodenseekreis bin ich Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürgern,

die ich regelmäßig zu meinen Bürgersprechstunden einlade, sowie für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister und Vertreterinnen und Vertreter von Interessensgruppen. Ich höre den Menschen im Wahlkreis zu, unterstütze wo ich kann, und ich vertrete die Interessen unserer Bodenseeregion in Stuttgart.

Grüne radikal-realistische Entscheidungen sind gefragt, und es ist wichtig diese jetzt durchzusetzen. Aus diesem Grund bewerbe ich mich um die erneute Nominierung als Landtagskandidat von Bündnis 90/Die Grünen für den Wahlkreis 67 Bodensee.

Mit meiner Bewerbung um eine erneute Nominierung setze ich darauf, meine Erfahrungen in einer dritten Legislaturperiode weiter einbringen und auf den Weg gebrachte Projekte erfolgreich fortführen zu können. Bei der Landtagswahl 2016 habe ich zum ersten Mal das Direktmandat für Bündnis90/Die Grünen geholt. Diesen Wahlerfolg will ich 2021 gern wiederholen. Auch in Zukunft möchte ich daran mitarbeiten dürfen, unsere Gesellschaft bei uns im Bodenseekreis und im Land zusammenzuhalten und den so dringend notwendigen gesellschaftlichen Wandel zu gestalten, um diesen Planeten für die kommenden Generationen zu bewahren.

Ich freue mich darauf dies auf der kommenden Nominierungsveranstaltung am 19. März 2020 mit Euch und Ihnen in Friedrichshafen zu diskutieren und bitte um Eure/Ihre Stimme.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Hahn', written in a cursive style.

Martin Hahn, MdL